

Landwirtschaft

Kühe lächeln und Kruzianer singen

Neubau in Hennersdorf / Mit viel Kuhkomfort sollen gesündere Tiere deutlich bessere Leistungen bringen

Der Kreuzchor im Kuhstall, ob es das schon einmal gegeben hat? Aber ein Stall von den Dimensionen, wie er gestern in Hennersdorf eingeweiht wurde, ist weit und breit so einzigartig wie ein Chorkonzert in diesem Rahmen.

Von Franz Herz

In seiner Einweihungsandacht für den neuen Stall fragte Pfarrer Ralf Lemke: „Was würden uns Kühe erzählen, wenn sie reden könnten und wir eine Dolmetscherin hätten?“ Rund 200 Gäste waren zu der Feier geladen, Mitarbeiter, Bauleute, die den Stall mit errichtet hatten und Geschäftspartner der Agrargruppe Sadisdorf. Der Kreuzchor gestaltete sie musikalisch. Nikolaus Flämig, dem Chef der Agrargruppe Sadisdorf und Sohn des früheren Kreuzkantors Martin Flämig, war es gelungen, den Knabenchor für eine Landpartie als Höhepunkt der Einweihung zu gewinnen. Den jungen Sängern hat es sichtlich Spaß gemacht. Zur Andacht boten sie geistliche Musik, anschließend eine Reihe weltlicher Lieder.

Eine Dolmetscherin für Kühe, wie sie der Pfarrer gesucht hatte, war unter den Gästen. Die Agraringenieurin Christiane Brandes hat das Verhalten der Tiere studiert. Sie sieht die Kühe lächeln, wenn es ihnen gut geht. Ihre Erkenntnisse wurden in Hennersdorf umgesetzt unter dem Motto: Kuhkomfort.

Hier hat eine Kuh mehr als dreimal so viel Platz wie in herkömmlichen Milchviehanlagen. Es ist frisch und kühl – für den Menschen unangenehm, Kühe aber fühlen sich bei 7 bis 10 Grad am wohlsten. Bei warmem Wetter öffnen sich die Seitenwände automatisch. Details sind mit Bedacht gestaltet. Runde Betonkanten verhindern Verletzungen. Der Betonboden ist rau, damit die Tiere mit ihren Klauen Halt finden.

Nun ist ein Kuhstall kein Erholungsheim. Für die rund 2,4 Millionen Euro Investitionen erwarten Nikolaus Flämig und die 30 Mitarbeiter der Sadisdorfer Agrargruppe



Im Hintergrund singt sich der Kreuzchor aus Dresden ein, während die Gäste der Einweihungsfeier noch die riesigen Maße des neuen Kuhstalls in Hennersdorf bestaunen. Er ist 170 Meter lang und 35 Meter breit. Fotos: SZ/Egbert Kampral

auch etwas von den Kühen. Sie sollen gesünder werden als jetzt. Rund die Hälfte seines Kuhbestands wechselt der Betrieb jetzt jedes Jahr aus. Wenn die Kühe ein, zwei Jahre länger leistungsfähig bleiben und erst später zum Schlachthof müssen, kommt der Betrieb mit der Nachzucht besser nach. Jetzt kauft er Jungtiere für teures Geld dazu. Nach einigen Jahren mit dem neuen Stall hoffen die Sadisdorfer sogar, Zuchttiere abgeben zu können.

Wo die Kühe mit Komfort gehalten werden, steigt auch ihre Milchleistung. Zurzeit verkaufen die Sadisdorfer Landwirte im Schnitt pro

Kuh 7600 Kilogramm Milch pro Jahr. In zwei Jahren sollen es 8500 Kilogramm sein, und es gibt Beispiele für 12000 Kilogramm in solch komfortablen Ställen.

Damit werden die Sadisdorfer aber nicht reich, sondern es hilft ihnen im Kampf ums Überleben. Flämig erklärte den Gästen, wie durch sinkende Milchpreise in den nächsten Jahren viele Betriebe gezwungen sein werden, ihre Kühe zu verkaufen und aus der Milchproduktion auszustiegen. Mit Kosteneinsparung und Leistungssteigerung durch den neuen Stall hofft er, diesen Zweig in Sadisdorf sichern zu können.

Mitte November soll der Stall in Betrieb gehen. Das Team mit Barbara Kretzschmar, Ramona Henkel und Patrick Pluntke hat dann die Verantwortung für rund 580 Kühe in Partien zu je hundert ziehen sie in den neuen Stall, um sich langsam daran zu gewöhnen. „Das geht bei den Kühen wahrscheinlich schneller als bei uns Menschen“, erwartet Pluntke. Wenn schließlich dort, wo gestern der Kreuzchor sang, in Zukunft die Kühe lächeln, dann ist die Rechnung aufgegangen.

■ Ein Tag der offenen Tür im neuen Stall ist am 16. November geplant.

Agraringenieurin Christiane Brandes aus Mecklenburg ist mit ihrer Firma Innovationsteam die Ideengeberin für den neuen Stall in Hennersdorf.

Was ist die Neuheit an dem Kuhstall in Hennersdorf?

Das Ziel ist, natürliche Verhaltensweisen der Kuh auch im Stall zu ermöglichen. Die Tiere sollen sich einfach wohl fühlen. Sie sollen, so oft sie wollen, an Futter kommen. Sie sollen gut laufen können, gut an Wasser gelangen und in ihren Boxen vernünftig liegen können. In dem neuen Stall in Hennersdorf hat eine Kuh rund neun Quadratmeter Raum, in alten Ställen sind es oft nur drei Quadratmeter.

Gibt es etwas Vergleichbares bisher in Sachsen schon?



Mir ist hier kein derartiger Stall in dieser Größenordnung bekannt. In Mecklenburg-Vorpommern werden solche Ställe seit einigen Jahren errichtet, und in USA gibt es sie.

Wo steht das Vorbild für den Hennersdorfer Stall?

Ein Vorbild gibt es nicht. Wir haben Ideen aus verschiedenen Ländern und Ställen zusammengefasst.

Was unterscheidet ihn von ähnlichen Neubauten?

Hier wurde sehr konsequent vorgegangen. Alle Bereiche wurden optimiert, das Melken, das Kalben, die Tierhaltung. Woanders wird oft nur ein Teil neu gebaut und alter Bestand bleibt noch erhalten.

Welchen Nutzen bringen die Innovationen?

Unter dem Strich erwarten wir eine Leistungssteigerung. In derartigen Ställen sind durchschnittliche Milchleistungen pro Tier und Jahr von 12 000 Kilogramm möglich.

Wir sind hier im Erzgebirge. Gelten hier die gleichen Bedingungen wie in Norddeutschland?

Hennersdorf liegt 650 Me-

ter über dem Meeresspiegel. Wir mussten bei allen Systemen wie der Entmistung und der Wasserversorgung für die Tränken dafür sorgen, dass sie winterfest sind. Für die Kühe ist es aber kein Problem. Sie lieben es kühl. Die sind hier besser aufgehoben als beispielsweise im Süden Ungarns, wo wir derzeit auch einen Stall bauen. Viel Wind ist ein großer Vorteil. Frische Luft lieben die Tiere.

Wo ist Ihre Firma aktiv?

Wir haben unseren Sitz in Mecklenburg und arbeiten in den neuen Bundesländern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, außerdem in Estland, Weißrussland und Ungarn.

■ Gespräch: Franz Herz

Von der Idee bis zur Einweihung des neuen Stalls in Hennersdorf dauerte es zweieinhalb Jahre.

1997/98 Der alte Stall in Hennersdorf wird saniert.

April 2002 Die ersten Planungsentwürfe für den Neubau entstehen.

Juli 2002 Die Mitgliederversammlung der Agrargenossenschaft Sadisdorf fasst den Beschluss zum Abriss der alten Anlage und zum Neubau. Bauherrin ist die Sadisdorfer Landwirtschaftsgesellschaft GmbH.

Oktober 2002 Antrag auf Baugenehmigung nach Immissionsschutzgesetz.

Oktober 2003 Abriss des alten Stalls.

Februar 2004 Baugenehmigung.

April 2004 Die Kreditverträge werden unterzeichnet.

28. Juli 2004 Richtfest.

26. Oktober 2004 Einweihungsfeier mit dem Kreuzchor.

Mitte November 2004 werden die ersten Kühe in den Stall einziehen. Jeweils hundert ziehen etappenweise um bis zum Ende dieses Jahres. (SZ/fh)